Hartwig Brönner ♦ Fischergasse 12 ♦ 97816 Lohr
E-Mail: hbroenner@gmx.de
Mobiltel.: 0162 - 1065659

Kartierungsarbeiten ♦ Monitoring ♦ Naturfotografie & Dienstleistungen in der Natur ♦ Vorträge ♦ Exkursionen

Ersterfassung des Rebhuhns im Landkreis Main-Spessart

Auftraggeber	*Auftragnehmer/ Bearbeitung*	*Bearbeitungsszeitraum*	*Projektnummer*
Landschaftspflegeverband Main-Spessart e.V. Marktplatz 8 97753 Karlstadt	Hartwig Brönner	01.03.19 – 24.09.2020	SN20-03

24.09.2020

Bericht 2020 / SN20-03

GlücksSpiraleProjekt „Ersterfassung des Rebhuhns (Perdix perdix) im Landkreis Main-Spessart"

INHALTSVERZEICHNIS

1. Projekt 2
2. Zielsetzung und Aufgabenstellung 2
3. Kartiermethodik 3
4. Ermittlung der Suchräume 3
5. Gebietskarte / Darstellung des Untersuchungsgebiets 7
6. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse 8
7. Kartographische Darstellung der Rebhuhn-Reviere 17
8. Kartographische Darstellung der Fundpunkte, Bewertung der Lebensräume hinsichtlich Habitateignung und Beeinträchtigungen 18
9. Handlungsempfehlungen zu Schutz und Optimierung der Lebensräume 36
10. Möglichkeiten zur Vernetzung einzelner Populationen und Fazit 38

A1 Literaturhinweise 40

Gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

1 Projekt:

GlücksSpiraleProjekt „Ersterfassung des Rebhuhns (Perdix perdix) im Landkreis Main-Spessart"

Basis: Leistungsbeschreibung (Auftraggeber) vom 19.12.2019
Angebot 2020-001 (Auftragnehmer) vom 14.01.2020
Auftrag (Auftrageber) vom 24.01.2020

2 Zielsetzung und Aufgabenstellung:

Als einstiger Charaktervogel der kleinbäuerlichen Kulturlandschaft, kommt das Rebhuhn als ursprünglicher Steppenbewohner seit den 1980er Jahren auch in unserer unterfränkischen Heimat immer seltener vor. Internationale, wissenschaftlich anerkannte Bestandsermittlungen weisen auf einen regional unterschiedlichen Bestandsrückgang von 90 bis 95% seit 1980 hin.

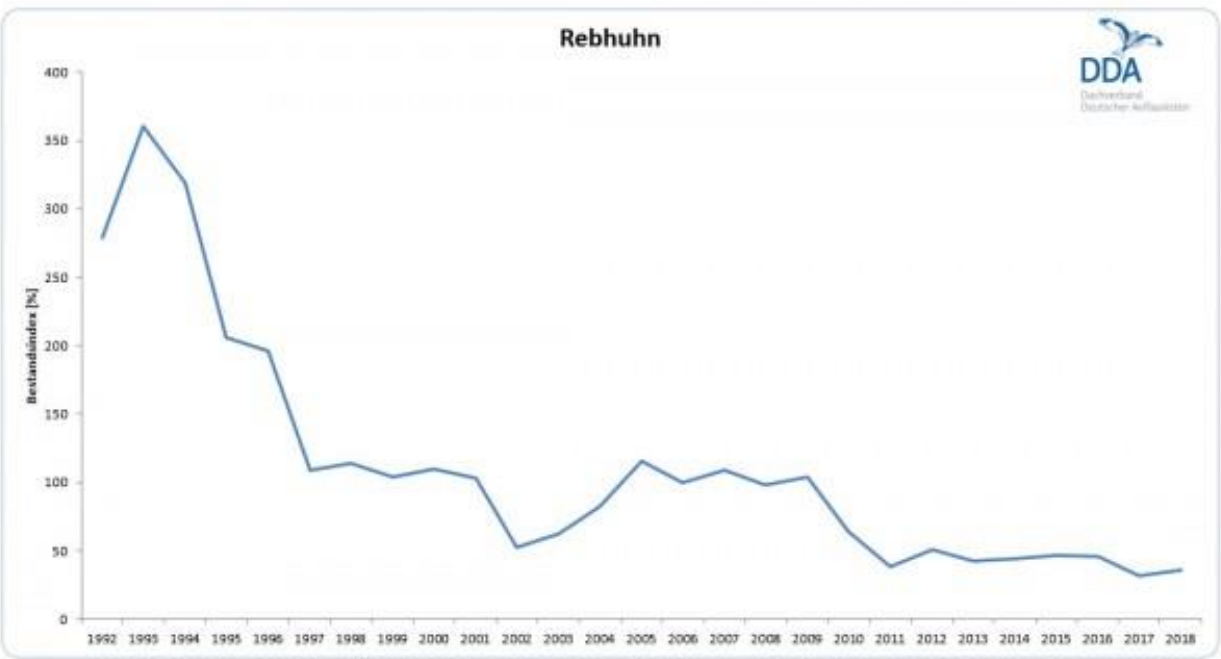


Abbildung 1: *Bestandsentwicklung des Rebhuhns in Deutschland nach den Daten des Monitorings häufiger Brutvögel. Dargestellt ist die relative Veränderung der Häufigkeit des Rebhuhns im Zeitraum 1992-2018 in Bezug zum Basisjahr 2006 (Indexwert = 100%). (Quelle: DDA – Dachverband Deutscher Avifaunisten)*

Das Projekt beinhaltet eine Kartierung des Rebhuhns im Landkreis Main-Spessart zur Abbildung der aktuellen Bestandssituation. Auf Basis dieser Datengrundlage und unter Einschätzung von Beeinträchtigungen und Potentialen sollen zudem Maßnahmenvorschläge zur Förderung der Rebhuhnbestände im Landkreis Main-Spessart erarbeitet werden.

3 Kartiermethodik:

Die Erfassungen des Rebhuhns erfolgten im Zeitraum vom 1. März bis 1. Mai 2020 bei geeigneter Witterung mittels „Punkt-Stopp-Zählung".
Hierzu wurde gemäß den Vorgaben auf Basis von Standardmethoden ein Verhörverfahren mittels Klangattrappen angewendet. Die Verhörung wurde bevorzugt in der Abenddämmerung und bei günstiger Witterung in einem Zeitfenster von ca. einer Stunde, circa 30 Minuten vor bis etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang, auf zuvor festgelegten Routen durchgeführt. Alle 50 bis 100m wurde die Klangattrappe abgespielt. Dabei wurde die Antwort der Hähne als Nachweis gewertet.
Ebenso dienten Sichterfassungen zu Brutbeginn als sicherer Belegnachweis für die ortsgenauen Rebhuhnnachweise.
Zusätzlich wurden auch potenzielle Gebiete und Habitate am frühen Morgen und/ oder im Tagesverlauf begangen. Potenzielle Rebhuhnhabitate wurden auch teilweise vor den abendlichen Erfassungen großräumig mit dem Fahrrad abgefahren, um möglichst effektive Begehungsrouten festzulegen.

Ruforte und Sichtungen wurden punktgenau notiert und anschließend in Karten eingezeichnet.
Beibeobachtungen von Arten der Roten Listen 1 & 2 (D und BY) wurden vermerkt.

Die insgesamt 69 Begehungen dauerten jeweils mindestens 1 h. Insgesamt wirkten im Kartierteam 5 Fachkräfte mit.

Die Erfassungen entsprechen somit den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands nach Peter Südbeck[1]". Diese für Planung, Erfolgskontrolle und Monitoring anerkannte Methode auf Basis von Mindeststandards liefert wissenschaftlich abgesicherte Daten.

[1] SÜDBECK et. al (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands - Herausgegeben im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten.

4 Ermittlung der Suchräume:

Alle Suchräume und die Detaillierung der Vorgehensweise wurden vor Beginn und im Laufe der Kartierungen zwischen dem Landschaftspflegeverband Main-Spessart (Auftraggeber) und der Leitung des Kartierteams (Auftragnehmer) abgestimmt.
Die Ermittlung der Suchräume sowie die Auswertung der Daten aus der Artenschutzkartierung (ASK) erfolgte durch den Auftraggeber in Abstimmung mit dem Auftragnehmer.

Zur Ermittlung der potenziellen Suchräume wurde vor Beginn der Kartierungen vom Landschaftspflegeverband Main-Spessart e.V. (LPV MSP) eine Befragung der Jagdpächter im Landkreis Main-Spessart zur Einschätzung der Rebhuhnbesätze und zu entsprechenden Nachweisen in den Revieren durchgeführt. Insgesamt wurden 120 Rückmeldungen eingereicht und ausgewertet. Die meisten Meldungen beschrieben Beobachtungen im Spätsommer und Winterhalbjahr, zu Zeiten, wo das Rebhuhn Gruppen bildet („Ketten"). Das Rebhuhn ist als Standvogel ganzjährig in einem Bereich von 1 – 2, in der Regel maximal 5 km^2 ansässig. Die Ketten lösen sich im Februar/ März auf und es beginnt anschließend die Balz und Paarfindung.
Beobachtungen in der Brutzeit waren eher selten.

Die sehr umfassenden Hinweise der Jagdberechtigten dienten als wesentliche Planungsgrundlage zur Festlegung der Suchräume.

Zur Konzentration auf die 60 vorgegebenen Begehungen wurden die Sichtungen aus den Jahren 2019 und 2020 (siehe Abbildung 1: Populationsschwerpunkte in grün 2019 und blau 2020) für die Auswahl der Suchräume bevorzugt. Zusätzlich wurden durch den Auftragnehmer weitere Daten zum Rebhuhnvorkommen im Landkreis aus zwischenzeitlichen aktuellen Meldungen von Mitarbeitern des Landratamtes Main-Spessart (UNB, LPV und Wildlebensraumberatung) und den Datenbanken der LBV-Kreisgruppe Main-Spessart (Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.) ausgewertet. Aktuelle Meldungen auf den Online-Meldeplattformen „Ornitho" und „Naturgucker" wurden ebenfalls berücksichtigt.

Anhand dieser Datengrundlagen erfolgte beim Vorbesprechungstermin und zwischenzeitlichen Abstimmungsterminen die Auswahl der Untersuchungsgebiete.

Eine Übersicht / Auflistung der Suchräume und Begehungen ist aus Tabelle 1, ab Seite 12, ersichtlich.

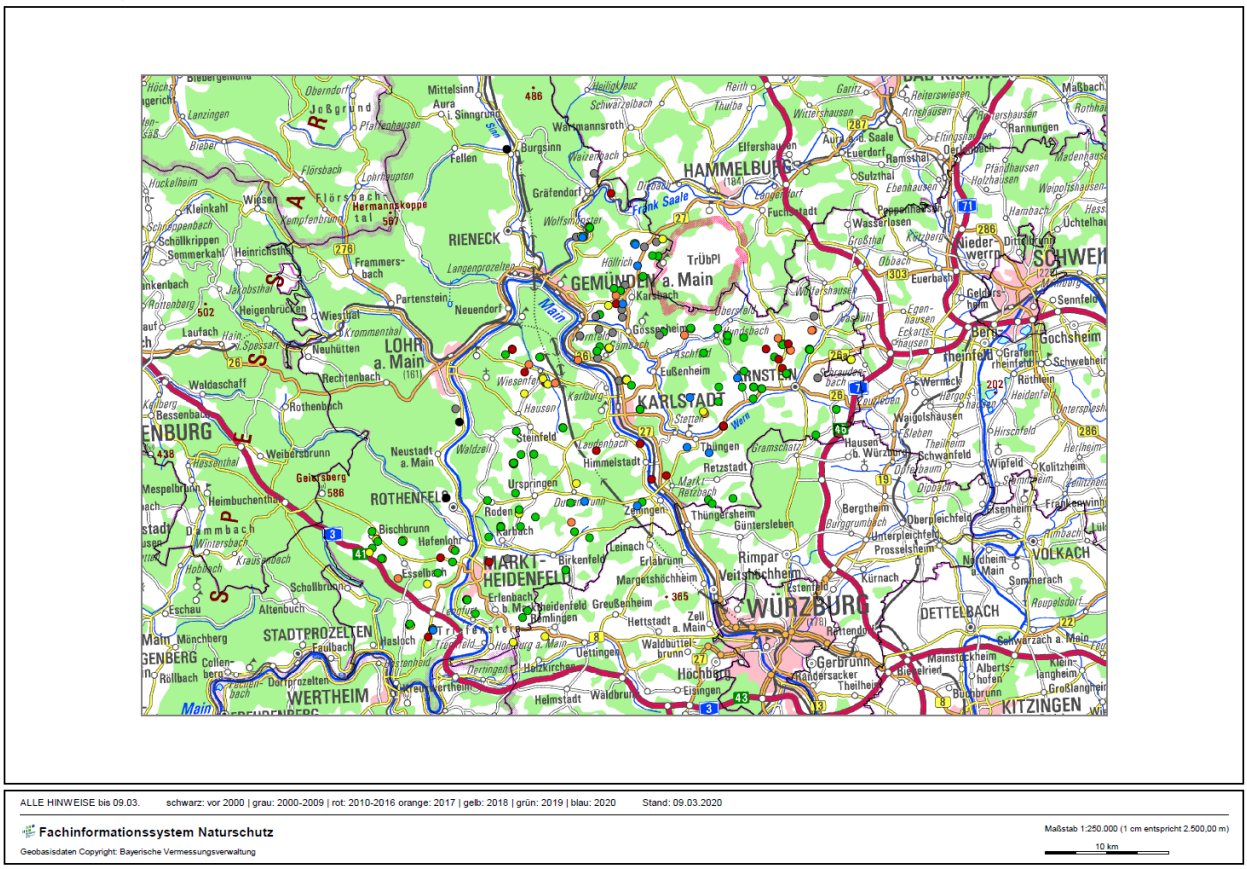


Abbildung 2: Rückmeldungen von bekannten Rebhuhnvorkommen
im Zeitraum 2000 – 2020, mit zusätzlichen Hinweisen auf Vorkommen vor 2000.

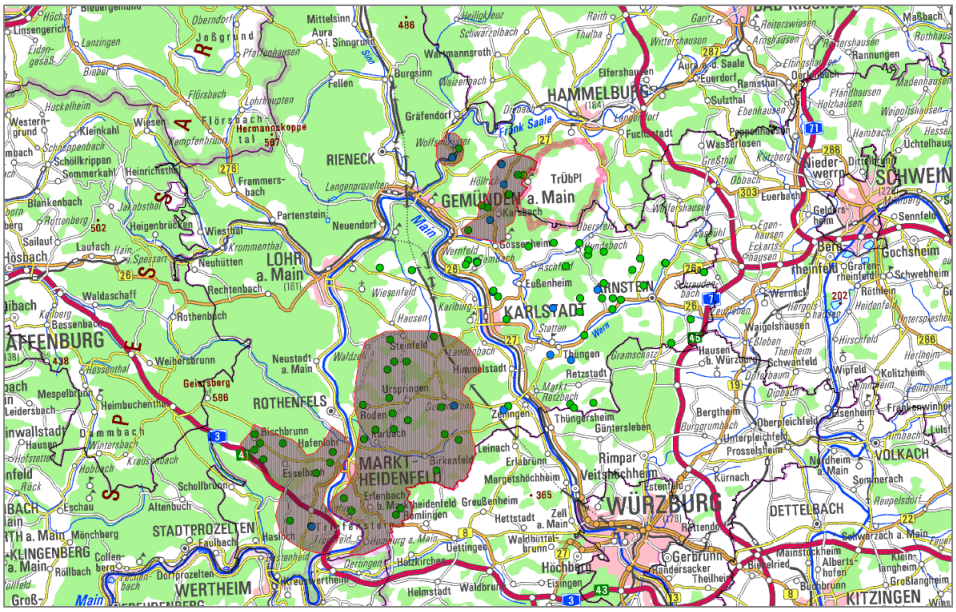
UNB … Untere Naturschutzbehörde

LPV … Landschaftspflegeverband

Ab Mitte März wurden die Begehungen in Absprache mit dem Auftraggeber auf folgende Gebiete priorisiert (siehe Abbildung 3):

- Buntsandstein in der Region Bischbrunn, Esselbach, Marienbrunn, Unter-/Oberwittbach & Bocksberg
- Marktheidenfelder Platte südlich Steinfeld bis zur Landkreisgrenze hinter Birkenfeld und Triefenstein-Lengfurt
- Buntsandstein bei Wolfsmünster
- Raum nördlich Gössenheim, bei Karsbach und Weyersfeld
- Weitere Untersuchungen wurden in der östlichen Landkreisregion durchgeführt.

Einen Überblick zu der Untersuchungskulisse bietet die Gebietskarte (Abbildung 5) auf Seite 7.
Einzelgebiete und Ergebnisse hierzu sind in der tabellarischen Übersicht ab Seite 18 (Tabelle 3: Kartographische Darstellung der Fundpunkte, Einzelergebnisse…) ersichtlich.



Sucträume Rebhuhn
Fachinformationssystem Naturschutz
Geobasisdaten Copyright: Bayerische Vermessungsverwaltung
Maßstab 1:250.000 (1 cm entspricht 2.500,00 m)
10 km

Abbildung 3: Abgrenzung priorisierter Suchräume

Zur finalen Auswahl der Suchräume und Begehungsrouten wurden vom Auftraggeber Detailkarten (Luftbilder) zur Verfügung gestellt
(siehe Bsp. Abbildung 4).

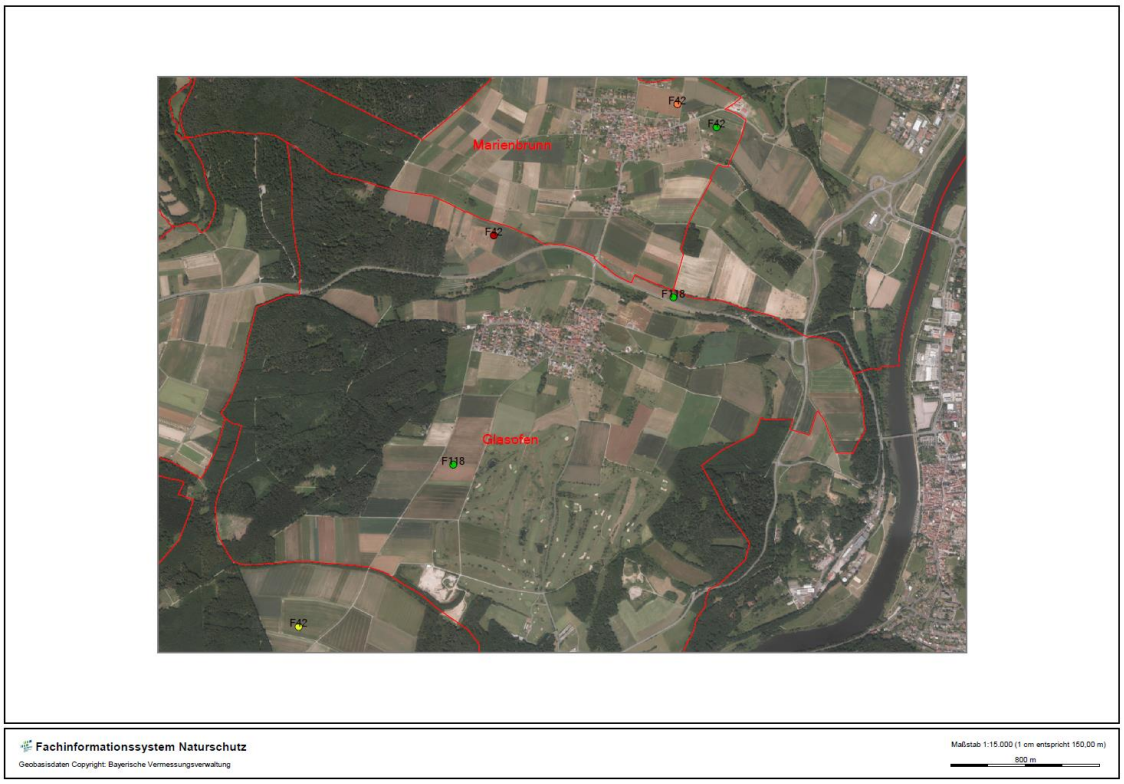


Abbildung 4: Beispiel „Detailkarten mit eingetragenen Fundpunkten)

5 Gebietskarte / Darstellung des Untersuchungsgebiets:

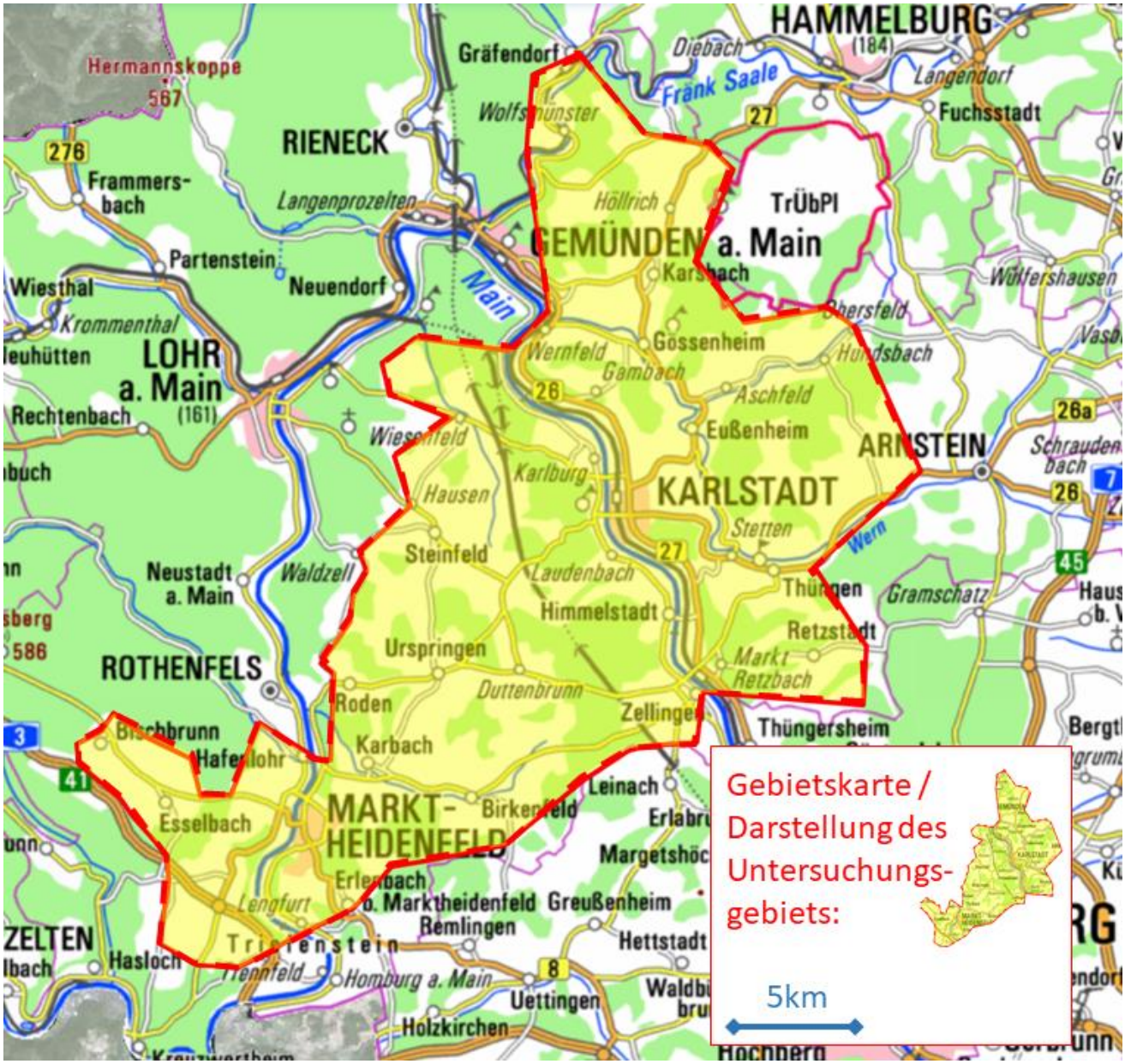


Abbildung 5: Gebietskarte / Untersuchungsgebiet

6 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse:

Insgesamt wurden bei 69 Begehungen **27 Rebhuhnreviere** zu Beginn der Brutzeit erfasst. Dies entspricht etwa 40% Erfolgsquote bei den Erfassungen.

In Anbetracht der Tatsache, dass der Rebhuhnbestand in Deutschland seit Beginn der Neunziger Jahre um ca. 90% eingebrochen ist, war mit diesem Erfolg nicht unbedingt zu rechnen.

Dennoch, auch die Erkenntnisse aus den vorliegenden, durchaus als erfreulich einzustufenden Ergebnissen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Landkreis Mainspessart das Rebhuhnvorkommen in vielen Bereichen und Landschaftselementen innerhalb von drei Jahrzehnten drastisch eingebrochen, regional gar verschwunden ist. Dies wundert nicht, denn heute sind die Vorkommen auch in weiten Teilen Europas stark geschrumpft (Europaweiter Bestandsrückgang um bis zu 94%!) und in einigen Regionen ist die Art bereits ausgestorben. Aus der Schweiz wurde kürzlich sogar das vollständige Aussterben bekannt gegeben.

Bundesweit gibt es keine andere Vogelart, die in den letzten Jahren so stark im Bestand zurückgegangen ist. Auch laut der Wildtiererfassung der Jägerschaft sind inzwischen dreiviertel der deutschen Jagdreviere ohne Rebhuhnvorkommen. Höchste Zeit aktiv zu werden und die verbliebenen Vorkommen des Rebhuhns zu schützen!

Um dies erfolgreich umzusetzen ist im vorliegenden Projekt eine effektive Erfassung der noch vorhandenen Bestände die Basis für nachhaltigen Rebhuhnschutz.

Die zahlreichen Meldungen der Jagdberechtigten über die Rebhuhnbestände und Beobachtungen zu Vorkommen in den jeweiligen Jagdrevieren waren Voraussetzung für eine effektive und konzentrierte Planung der Erfassungsrouten und Durchführung der Kartierungen.
Auch die überwiegend milde Klima- und Wettersituation im Erfassungszeitraum wirkte sich teilweise positiv auf die Rufaktivität der Hähne aus. Allerdings ist abschließend festzuhalten, dass der Einsatz von Klangattrappen in der vorliegenden Arbeit eine maximale Erfolgsquote von 50% bescherte. Immer wieder wurde festgestellt, dass bereits verpaarte Hähne in Ihrer Rufaktivität sehr zurückhaltend waren. Sichtnachweise erwiesen sich somit als ebenbürtige und wichtige Methode für einen umfassenden Nachweis der aktuellen Rebhuhnvorkommen.

Erkenntnisse zum Lebensraum und zur Gefährdung:

Als ursprünglicher Steppenvogel wurde das Rebhuhn in Mitteleuropa, bedingt durch Rodungen und verstärkten Ackerbau gezwungen, neue geeignete Lebensräume zu besiedeln und wurde zum Kulturfolger. Heute kommt diese Art bei uns im Tiefland bis max. 600m, vor allem im offenen, möglichst strukturreichen Acker- und Weideland sowie auf Brachflächen vor. Rebhühner sind Standvögel und deshalb das ganze Jahr über auf ausreichendes Nahrungsangebot angewiesen.
Mehrjährige Blühflächen mit angrenzenden Schwarzbrachen, Ackerrandstreifen mit Wildkräuter und strukturreiche Hecken im Verbund mit kleinflächiger Agrar- und Kulturlandschaft erwiesen sich bei den Untersuchungen als passende Lebensraumelemente für das Rebhuhn. Nur dort wo diese vielfältigen Strukturen ganzjährig zu nahrungs- und deckungsreichen Habitaten beitragen ist eine im Ansatz angemessene Siedlungsdichte erkennbar oder zumindest erwartbar.

Abbildung 6: Rebhuhnfreundlicher Lebensraum (Güntersleben, Juli 2020)

Leider bietet die moderne Landwirtschaft in der heutigen Zeit kaum noch geeigneten Lebensraum für das Rebhuhn. Weiträumige, mit Großmaschinen intensiv bewirtschaftete Agrarflächen und Grünland mit oft linearen Strukturen, dazu eine oft flächendeckende Ausbringung von chemischen Pestiziden und Düngemitteln sorgen seit Jahrzehnten für einen massiven Rückgang der Biodiversität und für Artenarmut. Viele für das Rebhuhn gefährliche Faktoren der modernen Landwirtschaft kommen bei dieser Bodennutzung zusammen, bieten weder Lebensraum noch ausreichende Nahrungsverfügbarkeit. Letzteres besteht bei Altvögeln neben jungen Pflanzentrieben vor allem aus Sämereien verschiedener Wildkräuter. Die Jungvögel hingegen fressen in den ersten Lebenswochen fast ausschließlich Insekten und deren Larven.

Ein Überleben dieser an unsere Kulturlandschaft gebundene Art in einzelnen, oft eher kleinen Schutzgebieten ist ausgeschlossen, wie Versuche in der Schweiz zeigten. Zu empfindlich sind solche, meist isolierte Reliktpopulationen der kurzlebigen Vögel gegen negative Einflüsse wie Schlechtwetterperioden und Prädation.

Abbildung 7: Intensivlandwirtschaft bietet weder für das Rebhuhn noch für andere Arten Schutz und Nahrung (Steinmark, April 2020)

Erkenntnisse zur weiteren Gefährdung:

Als reine Bodenbrüter mit nur einer Jahresbrut sind sie einem hohen Prädationsrisiko ausgesetzt. Untersuchungen haben gezeigt, dass drei Viertel der Brutverluste bereits vor dem Schlupf der Küken auftreten. Diese Verluste sind nur schwer zu kompensieren. Hier zeigt sich wie existenziell wichtig vielfältige Lebensraumstrukturen als Versteckmöglichkeiten in Form von mehrjährigen Brachen, Blühflächen und Hecken, im Winter auch Stoppelfelder als Schutz vor Greifvögeln oder Füchsen sind. Hinzu kommt auch der Freizeitdruck auf diese Landschaft: Besonders Spaziergänger mit freilaufenden Hunden am Ortsrand ländlicher Gemeinden, wo oft die Strukturvielfalt in den Übergangsbereichen in die ausgeräumte Agrarlandschaft den Rebhühnern entgegen kommt, sind eine nicht zu unterschätzende Störgröße für viele Arten.

Beispielhaft hierfür sollen an dieser Stelle zwei Begehungsgebiete mit eigentlich gutem Habitatpotenzial für das Rebhuhn genannt werden:
Die Gebiete bei Karlstadt angrenzend an das NSG Grainberg-Kalbenstein, um den Rehnützberg und um den Saubürzel, und der Bocksberg bei Unterwittbach.
Eigentlich stellen diese genannten Gebiete mit ihren Habitatausstattungen gute Voraussetzungen für das Rebhuhn dar.
Während um Karlstadt wenigstens zwei Vorkommen oberhalb des Maingestellgrabens und am Saubürzel nachgewiesen werden konnten, wurden am Bocksberg mit hervorragenden Voraussetzungen für das Rebhuhn keine Nachweise erbracht werden. In den genannten Gebieten war auch noch zur Dämmerungszeit ein enormer Besucherdruck erkennbar. Zahlreiche Hundehalter ließen ihre Vierbeiner nicht nur auf den Wegen, sondern teilweise auch in sensiblen Naturschutzflächen leinenlos ihrer Wege laufen. Für sensible Arten wie das Rebhuhn, welches auch stets auf eine angemessene Fluchtdistanz achtet, bedeutet dies täglicher Stress und wenig Aussicht auf Bruterfolg. Ein Management und gezielte Lenkung der Besucherströme als Schutzmaßnahme für das Rebhuhn erscheint als sehr schwierig, ist aber zum Schutz und zur Förderung der Rebhuhnbestände und weiterersensibler Arten von hoher Wichtigkeit! Hierfür sollten unübersehbare Hinweistafeln, Wegegebote, Hundeanleinpflichten und in sensiblen Habitatsbereichen auch Betretungsverbote erlassen werden.

Anmerkungen zu Beibeobachtungen von Arten der Roten Listen 1 & 2:

Arten der Kategorien 1 und 2 in der Roten Liste Bayern wurden folgende erfasst:

Baumpieper *Anthus trivialis* RL2 (BY)

Der Baumpieper ist Bewohner von Waldrändern und lichten Waldinseln im Bereich der unterfränkischen Trockenrasen. Er ist in geeigneten Habitaten in Main-Spessart nicht selten. Durch die Offenhaltung der Waldrandbereiche und Waldsäume auf den Mainfränkischen Platten profitiert er als Bodenbrüter von Landschaftspflegemaßnahmen in diesem Lebensraumtyp.

Bluthänfling *Carduelis cannabina* RL2 (BY)

Der Bluthänfling lebt in der offenen Kulturlandschaft mit viel Strukturvielfalt. Er benötigt Hecken und Sträucher, gerne auch Wacholder und kleine Nadelbäume. In einer kleingliedrigen, extensiv bewirtschafteten Ackerlandschaft mit mit locker bewachsenen Flächen niedriger, samenreicher Krautvegatation oder auch in ex-

tensiv bewirtschafteten Weinbergen ist er nicht selten anzutreffen. Nach der Brutzeit und im Winter benötigt er vorallem Ruderalflächen, Ödland, Altbrachen und mehrjährige Blühflächen zum nahrungserwerb.

Heidelerche *Lullula arborea* RL2 (BY)

Die Heidelerche bevorzugt sandige Offenlandbereiche in Waldnähe, bevorzugt an Kiefernwälder. Der einzige Nachweis als Beibeobachtung gelang im NSG am Saubürzel. Auch diese Art profitiert als Bodenbrüter von Landschaftspflegemaßnahmen auf den Mainfränkischen Platten besonders an den Waldrändern in den Trockengebieten im Muschelkalk.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* RL1 (BY)

Der Steinschmätzer ist kein Brutvogel im Landkreis Main-Spessart. Er wird hier in dieser Region regelmäßig als Durchzügler in den baumfreien Agrarflächen mit kurzer Vegetation oder nach dem Bodenumbruch gesichtet. Von einem Rebhuhnfreundlichen Lebensraumanagement (siehe 9. Handlungsempfehlungen …) würde auch der Steinschmätzer zumindest auf den Zugwegen profitieren.

Turteltaube *Streptopelia turtur* RL2 (BY)

Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechterte ebenso wie für viele Arten unserer Kultur- und Agrarlandschaft die Lebensbedingungen der Turteltaube (Vogel des Jahres 2020) erheblich. Besonders der Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern macht ihr auch in unseren Breiten Probleme.
Die bevorzugten Lebensräume der Turteltaube liegen heute entweder in der vom Menschen genutzten Kulturlandschaft oder in lichten Wäldern mit Unterwuchs. Sie nutzt auch gerne große Sträucher wie Hasel, Weißdorn oder Holunder, gelegentlich auch Streuobst zum Brüten.
Bei den Rebhuhn-Erfassungen bei Karlstadt am NSG Grainberg-Kalbenstein, um den Rehnützberg und am Saubürzel wurden einige Reviere der Turteltaube festgestellt.

Wendehals *Jynx torquilla* RL1 (BY)

Der einzige Fundpunkt des Wendehals war oberhalb von Glasofen am Rande der Golfanlage im Streuobst. Dies zeigt auch wie so oft, dass man diese Art besonders durch den Erhalt und die Pflege von alten, höhlenreichen Streuobst-Baumbeständen unterstützen kann. Dabei ist es wichtig, dass in diesen Habitaten ab Mai auch kurzrasige Flächenanteile zum Nahrungserwerb (vorrangig Rasenameisen und deren Puppen) zur Verfügung stehen.

Wiesenpieper *Anthus pratensis* RL1 (BY)

Der Wiesenpieper ist sehr warscheinlich kein Brutvogel im Landkreis Main-Spessart. Er wird hier in dieser Region regelmäßig als Durchzügler oder auch Wintergast im baumfreien Grünland mit kurzer Vegetation selten auch auf den frisch eingesäten Äckern gesichtet. Von einem Rebhuhnfreundlichen Lebensraumanagement im Grünland (siehe 9. Handlungsempfehlungen …) könnte auch der Wiesenpieper profitieren.

Arten der Kategorie R in der Roten Liste Bayern (RL BY) wurden nicht erfasst.

Erfassungsdaten zum Rebhuhn:

Tabelle 1: **Begehungen, Kartierungstermine, Suchräume und Ergebnisse**

Bege-hung	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet	Sichtungen/Ergebnisse Altvögel: m=1,0; w=0,1			Anmerkungen / Habitat / weitere Beobachtungen RL-Arten (BY) 1 u. 2
Nr.			Ja	nein	verhört	
1	01.03.	Halsbach/ Lohr/ Röder		x		RL2 (BY): Bluthänfling
2	01.03.	Birkenfeld - Billingshausen / Steinrück, Altenberg	1,1			1 RH-Paar auffliegend aus Altgrasstreifen am Ackerrand/ hinter Friedhof
3	03.03.	Arnstein - Dattensoll / Feldflur westl. Bauholz			1,0	1 RH-Hahn rufend am Rand von Kleingebüsch mit Grasweg; RL2 (BY): Bluthänfling
4	03.03.	Birkenfeld - Billingshausen / Feldflur südl. Steinberg		x		
5	07.03.	Birkenfeld / Lerchenberg	2,1		1,0	3 RH gesichtet im Raps mit Altstoppeln, 1 Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe
6	07.03.	Steinfeld / südlich Pilzberg			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Altgrasbrache, Reaktion auf Klangattrappe
7	08.03.	Steinfeld / nördlich Heißenberg		x		
8	08.03.	Steinfeld-Stadelhofen / Eßlersberg			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Altgras/ Heckenrand, Reaktion auf Klangattrappe
9	09.03.	Karlstadt / nördl. Saubürzel		x		RL2 (BY): Bluthänfling, Heidelerche
10	13.03.	Triefenstein-Lengfurt (nördl.) / Im See / Hörst		x		
11	13.03.	Zellingen – Duttenbrunn Nördl. Fuchsberg		x		
12	13.03.	Zellingen – Duttenbrunn Klär- Roßgraben- Laushorn		x		RL2 (BY): Bluthänfling
13	14.03.	Zellingen – Duttenbrunn Lerchenberg		x		
14	15.03	Kreuzwertheim - Unterwittbach/ Bocksberg		x		RL2 (BY): Bluthänfling
15	15.03.	Kreuzwertheim - Röttbach/ Seelein		x		
16	15.03.	Zellingen Kirchberg, Gspring		x		RL2 (BY): Bluthänfling
17	15.03.	Zellingen – Duttenbrunn Seehauser Grund		x		
18	16.03.	Birkenfeld – Billingshausen Neuberg		x		
19	16.03.	Marktheidfeld – Tiefenthal Haidloch		x		RL2 (BY): Bluthänfling
20	16.03.	Arnstein – Dattensoll Östl. / Hasenbrunnen		x		RL2 (BY): Bluthänfling

Fortsetzung Tabelle 1: **Begehungen, Kartierungstermine, Suchräume und Ergebnisse**

Bege-hung	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet	Sichtungen/Ergebnisse Altvögel: m=1,0; w=0,1			Anmerkungen / Habitat / weitere Beobachtungen RL-Arten (BY) 1 u. 2
Nr.			Ja	nein	verhört	
21	17.03.	Arnstein – Müdesheim Nördl. / Hohe Eiche	2,2		2,0	Sichtung von 2 Paaren RH + 2 Hähne rufend, Reaktion auf Klangattrappe; RL2 (BY): Bluthänfling
22	17.03.	Arnstein – Dattensoll Südl.			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Rapsfeld, Reaktion auf Klangattrappe
23	17.03.	Urspringen / südl. Karbacher Höhe/ Windrad	1,1		1,0	Sichtung von 1 Paar RH + 1 Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe im Altgras; RL2 (BY): Bluthänfling
24	17.03.	Urspringen / Bartental		x		
25	17.03.	Retzstadt südostl. / Am Kreuzweg/ Pfanne	1,1			Sichtung von 1 Paar RH, keine Reaktion auf Klangattrappe; RL2 (BY): Bluthänfling
26	18.03.	Roden – Ansbach / Buchgrund, Kalte Länge		x		
27	18.03.	Steinfeld – Stadelhofen Klettenberg		x		
28	18.03.	Gräfendorf- Wolfsmünster westl. Böslich			1,0	1 RH Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe im Acker
29	18.03.	Gräfendorf - Schonderfeld Nordöstl. Aspen		x		
30	19.03.	Eußenheim – Hundsbach Plassengraben		x		
31	19.03.	Adelsberg, östl. Modellflugplatz	1,1			Sichtung von 1 Paar RH, keine Reaktion auf Klangattrappe; RL1 (BY): Wiesenpieper
32	19.03.	Mhdf. - Roden Buchbuckelgraben		x		
33	20.03.	Urspringen – östl. Käfer-berg, Karbacher Boden			1,0	1 RH Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe aus Blühbrache
34	20.03.	Steinfeld-Stadelhofen/ Reichental bis Eßlersberg		x		
35	24.03.	Karbach / westl. von Modellflugplatz			1,0	1 RH Hahn rufend aus Gehölzstreifen, Reaktion auf Klangattrappe
36	25.03.	Karbach / zw. Viertels-berg u. Lorenzengrund		x		
37	26.03.	Urspringen – südl. Karbacher Höhe/ Windrad	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzgruppe, keine Reaktion auf Klangattrappe! Bestätigung von Nr.23
38	27.03.	Steinfeld – Ansbach Salomonswiese	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzgruppe bei Salomonswiese, keine Reaktion auf Klangattrappe!

Fortsetzung Tabelle 1: **Begehungen, Kartierungstermine, Suchräume und Ergebnisse**

Bege-hung	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet	Sichtungen/Ergebnisse Altvögel: m=1,0; w=0,1			Anmerkungen / Habitat / weitere Beobachtungen RL-Arten (BY) 1 u. 2
Nr.			Ja	nein	verhört	
39	27.03.	Retzstadt/ südl. Gänsberg		x		
40	30.03.	Karbach/ nördl. Röderberg		x		RL2 (BY): Heidelerche, Bluthänfling
41	01.04.	Esselbach/ Südliche Flurbereiche		x		
42	02.04.	Oberndorf/ Sachsenhöhe		x		
43	04.04	Bischbrunn / südl. Bereiche u. Friedhof bis Straßlücke	1,0			Sichtung von 1,0 RH in Gartennähe bei Friedhof. Keine Reaktion auf Klangattrappe! RL2 (BY): Bluthänfling
44	05.04.	Steinmark südl. Krebsbach		x		
45	06.04.	Östl. Straßlücke			1,0	1 RH Hahn rufend aus Blühfläche am Rand v. Streu-obstwiese, Reaktion auf Klangattrappe
46	07.04.	Nördl. Steinmark		x		
47	08.04.	Markthdf.-Marienbrunn / Höhe		x		
48	09.04.	Markthdf.-Glasofen/ Glasofener Höhe / nördl. Golfanlage	2,1			Sichtung von 2,1 RH (Balz) in Wiese am Ortsrand. Keine Reaktion auf Klangattrappe! RL1 (BY): Wendehals; RL2 (BY): Bluthänfling
49	09.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Steinrück, Altenberg			1,0	1 RH Hahn rufend aus Altgrasstreifen, Reaktion auf Klangattrappe
50	10.04.	Markthdf.-Glasofen/ westl. Deponie / südwestl. Golfanlage			1,0	1 RH Hahn rufend aus Gehölzstreifen, Reaktion auf Klangattrappe RL1 (BY): Wiesenpieper
51	11.04.	Steinmark / nördl. Krebsbach		x		
52	13.04.	Markthdf.-Marienbrunn / Strütt	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Brache nahe Streu-obstfläche, keine Reaktion auf Klangattrappe!
53	14.04.	Karbach Heugarn - Geißberg		x		
54	16.04.	Hessdorf / südl. Etzberg	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Kleefeld, keine Reaktion auf Klangattrappe!
55	17.04.	Karsbach/ westl. zw. Steingaben u. Trieb		x		RL2 (BY): Bluthänfling
56	18.04.	Hessdorf / östl. Haubenberg		x		
57	21.04.	Weyersfeld / östl. Hundsberg		x		RL2 (BY): Bluthänfling

Fortsetzung Tabelle 1**: Begehungen, Kartierungstermine, Suchräume und Ergebnisse**						
Bege-hung	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet	Sichtungen/Ergebnisse Altvögel: m=1,0; w=0,1			Anmerkungen / Habitat / weitere Beobachtungen RL-Arten (BY) 1 u. 2
Nr.			Ja	nein	verhört	
58	22.04.	Weyersfeld / nördl. Ortsrand	1,1			Sichtung von 1 Paar RH am Rand der Streuobstwiese am Ortsrand, keine Reaktion auf Klangattrappe!
59	22.04.	Weyersfeld Nord/Reßberg		x		
60	23.04.	Höllrich / Burggrund		x		RL1 (BY): Steinschmätzer
61	25.04.	Müdesheim Nord / Hohe Eiche	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzstreifen, keine Reaktion auf Klangattrappe! Bestätigung Fundpunkt Begehung 21 vom 17.03. RL1 (BY): Steinschmätzer
62	26.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Birklichsgraben	1,1			Sichtung von 1 Paar RH im Acker nahe Grabenbereich
63	26.04.	Eußenheim-Hundsbach / östl. bis Plassengraben		x		RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling
64	26.04.	Eußenheim-Hundsbach / östl. Ortsausgang	1,1			Sichtung von 1 Paar RH im Acker RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling
65	27.04.	Karlstadt / Oberhalb Maingestellsgraben			1,0	1 RH Hahn rufend aus Altgrasstreifen, Reaktion auf Klangattrappe RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling, Turteltaube
66	28.04.	Karlstadt / Saubürzel	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Altgras RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling, Heidelerche
67	29.04.	Eußenheim – Bühler / südl. Kloßberg		x		RL2 (BY): Baumpieper
68	30.04.	Karlstadt / Rehnützberg		x		RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling, Turteltaube
69	01.05.	Triefenstein-Lengfurt / Nordwestl. Lochberg		x		RL2 (BY): Bluthänfling

Zusätzliche Meldungen von Mitarbeitern des Landratamtes Main-Spessart (UNB, LPV und Wildlebensraumberatung), AELF Karlstadt, Landwirten und Jagdpächtern zu Einzelvorkommen des Rebhuhns:

16.03.2020, H. Kirsch (LPV MSP): ca. 2km östl. von Karbach
29.03.2020, G. Kessler, B. Dürr (Wildlebensraumber. AELF): ca. 300m nordwestl. von Höllrich
04.04.2020, St. Reuter (LPV MSP): ca. 300m westl. von Heßdorf
20.05.2020, R.Maier (UNB MSP): Rabenbaumhöhe, ca. 2km nördlich von Gänheim
27.05.2020, R.Maier (UNB MSP): Schindgraben/ Stockfeldhöhe, ca. 1km nordöstl. von Heßlar
18.06./11.07.2020, H. Kirsch (LPV MSP): Schwarze Hecke, bei Windrad zw. Urspringen u. Karbach
10.-15.08.2020, Hr. Sauer (Landwirt, Binsfeld): 16 Rebhühner am nördl. Ortsrand von Binsfeld
12.08.2020, Hr. Schwab (Jagdpächter, Bischbrunn): 20 Rebhühner (4 adulte, 16 halbwüchsige Tiere), ca. 300m östlich von Straßlücke

UNB … Untere Naturschutzbehörde
AELF … Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten
LPV … Landschaftspflegeverband e.V.
MSP … Main-Spessart

Tabelle 2: **Kompaktübersicht** der Suchräume mit Nachweis von **Rebhuhnvorkommen**

Begehung Nr.	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet
2	01.03.	Birkenfeld - Billingshausen / Steinrück, Altenberg
3	03.03.	Arnstein - Dattensoll / Feldflur westl. Bauholz
5	07.03.	Birkenfeld / Lerchenberg
6	07.03.	Steinfeld / südlich Pilzberg
8	08.03.	Steinfeld-Stadelhofen / Eßlersberg
21	17.03.	Arnstein – Müdesheim / Nördl. / Hohe Eiche
22	17.03.	Arnstein / südl. Dattensoll
23	17.03.	Urspringen / südl. Karbacher Höhe/ Windrad
25	17.03.	Retzstadt südostl. / Am Kreuzweg/ Pfanne
28	18.03.	Gräfendorf – Wolfsmünster / westl. Böslich
31	19.03.	Adelsberg, östl. Modellflugplatz
33	20.03.	Urspringen – östl. Käferberg, Karbacher Boden
35	24.03.	Karbach / westl. von Modellflugplatz
37	26.03.	Urspringen – südl. Karbacher Höhe/ Windrad
38	27.03.	Steinfeld – Richtung Ansbach / Salomonswiese
43	04.04	Bischbrunn / südl. Bereiche u. Friedhof bis Straßlücke
45	06.04.	Östl. Straßlücke
48	09.04.	Markthdf.-Glasofen/ Glasofener Höhe / nördl. Golfanlage
49	09.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Steinrück, Altenberg
50	10.04.	Markthdf.-Glasofen/ westl. Deponie / südwestl. Golfanlage
52	13.04.	Markthdf.-Marienbrunn / Strütt
54	16.04.	Hessdorf / südl. Etzberg
58	22.04.	Weyersfeld / nördl. Ortsrand
61	25.04.	Müdesheim Nord / Hohe Eiche
62	26.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Birklichsgraben
64	26.04.	Eußenheim-Hundsbach / Ortsausgang, östl. Hundsbacher Str.
65	27.04.	Karlstadt / Oberhalb Maingestellsgraben
66	28.04.	Karlstadt / Saubürzel

7 Kartographische Darstellung der Rebhuhn-Reviere:

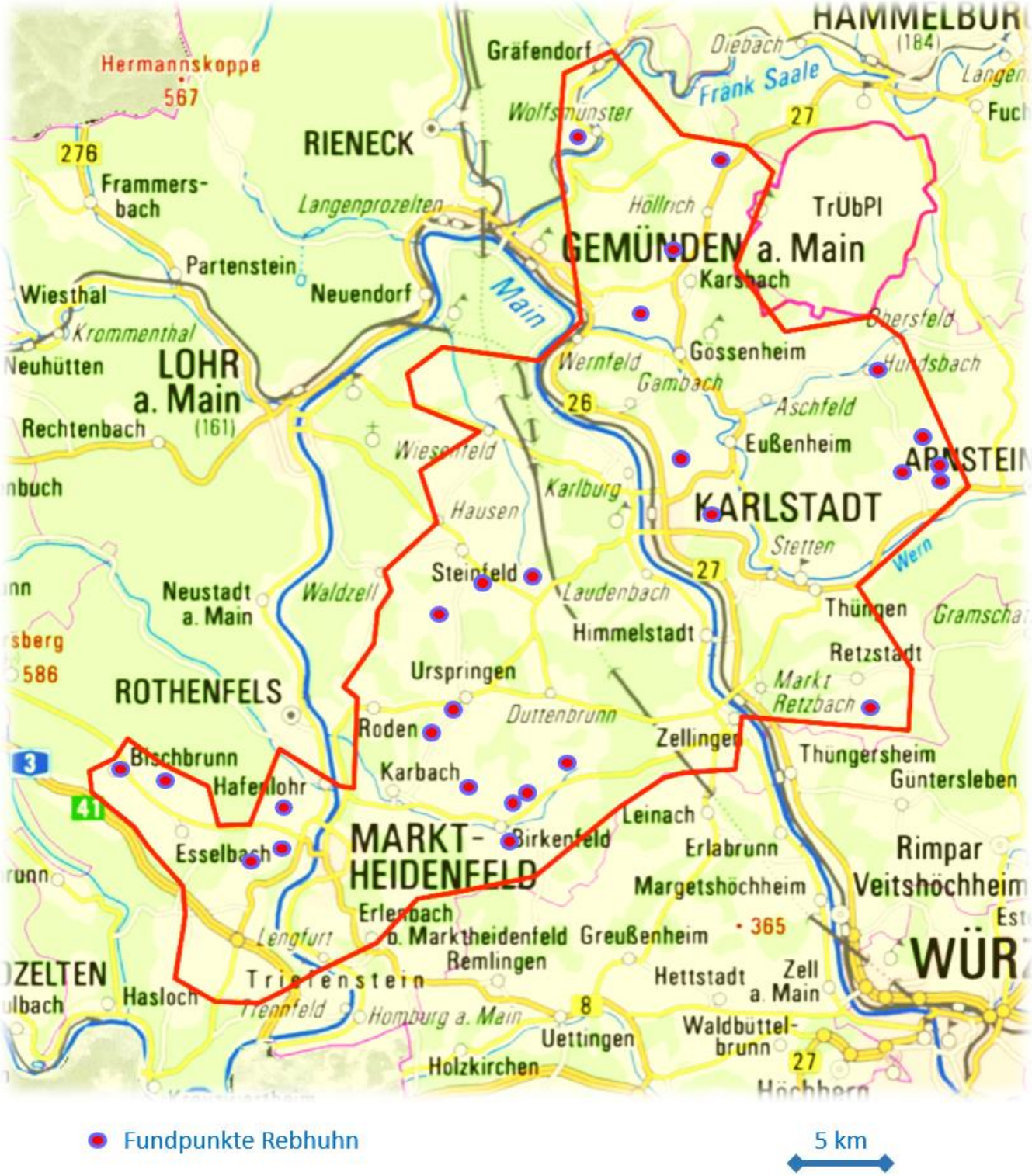


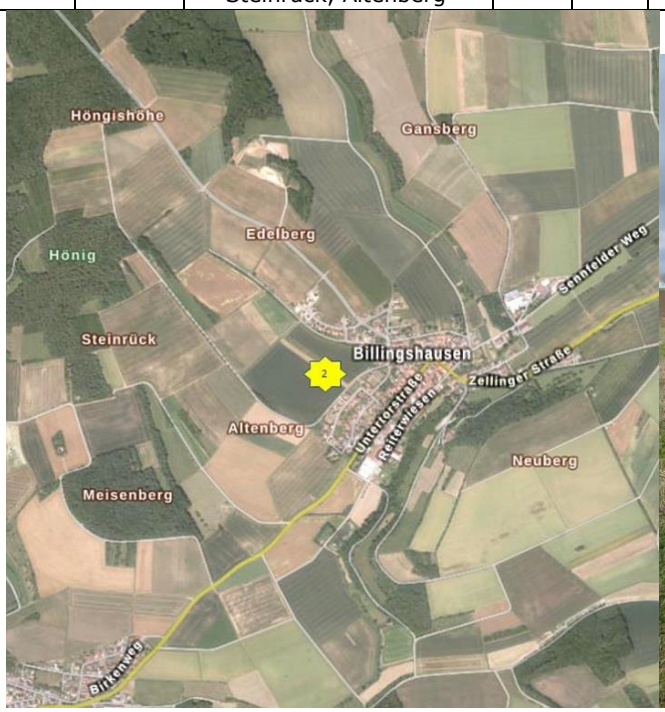
Abbildung 8: Darstellung der erfassten Rebhuhnreviere

8 Kartographische Darstellung der Fundpunkte, Bewertung der Lebensräume hinsichtlich Habitateignung und Beeinträchtigungen

Habitateignung (H) / Beeinträchtigungen(B)

Tabelle 3: **Kartographische Darstellung der Fundpunkte, Einzelergebnisse / Bewertung der Lebensräume hinsichtlich Habitateignung und Beeinträchtigungen**

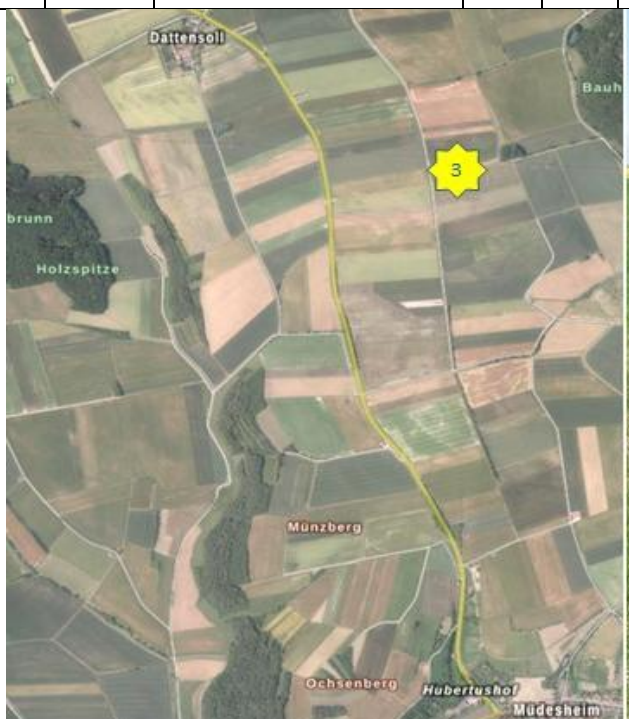
Bege-hung	Datum 2020	Suchraum / Ort / Gemarkung / Gebiet	Sichtungen/Ergebnisse Altvögel: m=1,0; w=0,1			Anmerkungen / Habitat / weitere Beobachtungen RL-Arten (BY) 1 u. 2
Nr.			Ja	nein	verhört	
2	01.03.	Birkenfeld - Billingshausen / Steinrück, Altenberg	1,1			1 RH-Paar auffliegend aus Altgrasstreifen am Ackerrand/ hinter Friedhof



H: Begrenzt geeignet, da Bewirtschaftung im Brutzeitraum (Teilbereiche der Altgrasbestände wurden gegen Ende Mai gemäht).

B: Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde.

3	03.03.	Arnstein - Dattensoll / Feldflur westl. Bauholz			1,0	1 RH-Hahn rufend bei Kleinhecke mit Grasweg; Reaktion auf Klangattrappe. RL2(BY): Bluthänfling

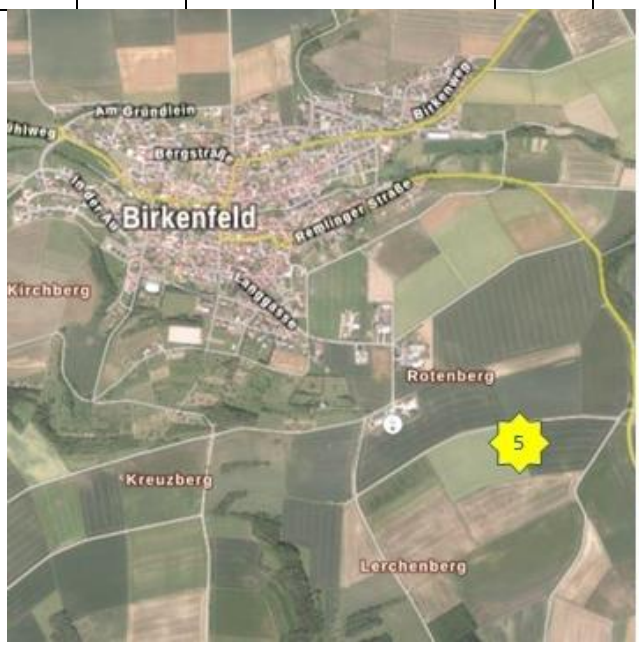


H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum mit mehrjähriger Vegetation, Altgras- u. Brachestreifen, Stufige Gehölzreihen, Feldraine, Luzerneäcker, Graswege und offene Bodenbereiche.

Großräumig sehr gute Habitatstrukturen und Rebhuhnvorkommen zwischen Müdesheim und Dattensoll (siehe auch Begehungen **21, 22, 61**)

B: Geringer Störeinfluss durch Spaziergänger, gelegentlich freilaufende Hunde.

5	07.03.	Birkenfeld / Lerchenberg	2,1		1,0	3 RH gesichtet im Raps mit Altstoppeln, 1 Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe



H: Bedingt geeignet, in 2020 Rapsfeld, fehlende Geländestrukturen. Bewirtschaftung im Brutzeitraum zu befürchten. **H** würde bei Anreicherung mit Hecken, Feldrainen, Blühflächen wesentl. zunehmen.

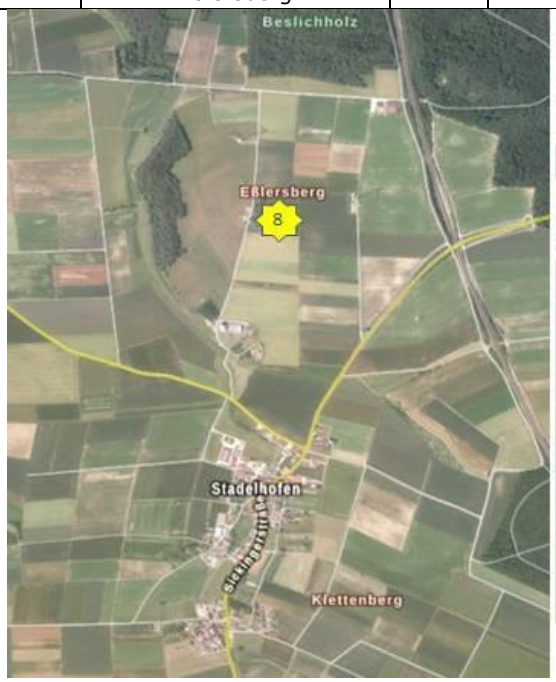
B: Störeinfluss durch ganzjährige Bewirtschaftung.

6	07.03.	Steinfeld / südlich Pilzberg			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Altgrasbrache, Reaktion auf Klangattrappe

H: Bedingt geeignet, Geländestrukturen vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen.

B: Starker Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde. Ganzjährige Bewirtschaftung. Hoher Prädationsdruck im Umfeld der Windkraftanlagen.

8	08.03.	Steinfeld-Stadelhofen / Eßlersberg			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Altgras/ Heckenrand, Reaktion auf Klangattrappe



H: Geeignet, Geländestrukturen vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen. Heckenbereiche und Altgrasfächen bilden den zentralen Lebensraum.

B: Hoher Prädationsdruck im Umfeld der Windkraftanlagen.

21	17.03.	Arnstein – Müdesheim Nördl. / Hohe Eiche	2,2		2,0	Sichtung von 2 Paaren RH + 2 Hähne rufend, Reaktion auf Klangattrappe; RL2(BY): Bluthänfling
22	17.03.	Arnstein – Südl. Dattensoll			1,0	1 RH-Hahn rufend aus Rapsfeld, Reaktion auf Klangattrappe

H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum mit mehrjähriger Vegetation, Altgrasstreifen, Gehölzreihen, Feldraine, Luzerneäcker, Graswege und offene Bodenbereiche.

Großräumig sehr gute Habitatstrukturen und Rebhuhnvorkommen zwischen Müdesheim und Dattensoll (siehe Begehungen **21, 22, 61**)

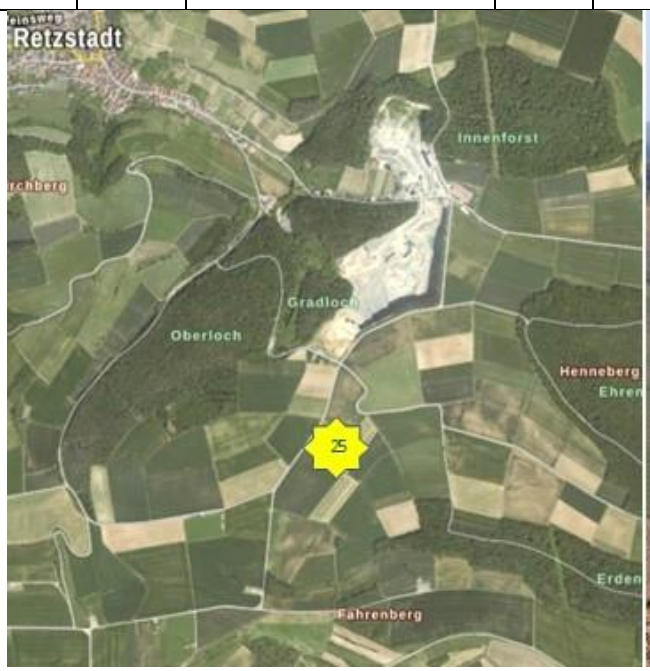
B: Geringer Störeinfluss durch Spaziergänger, gelegentlich freilaufende Hunde.

23	17.03.	Urspringen – südl. Karbacher Höhe/ Windrad	1,1		1,0	Sichtung von 1 Paar RH + 1 Hahn rufend, Reaktion auf Klangattr. im Altgras; RL2(BY): Bluthänfling

H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum zwischen Urspringen und Karbach. Mehrjähriger Vegetation, Altgras- u. Brachestreifen, Stufige Gehölzreihen, Feldraine, Graswege und offene Bodenbereiche.

B: Geringer direkter Störeinfluss. Bewirtschaftung im Brutzeitraum.

25	17.03.	Retzstadt südostl. / Am Kreuzweg/ Pfanne	1,1			Sichtung von 1 Paar RH, keine Reaktion auf Klangattrappe; RL1 (BY): Wiesenpieper; RL2 (BY):Bluthänfling



H: Mäßig geeignet, Geländestrukturen kaum vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen und Heckenbereiche. Großflächig intensive Landwirtschaft.

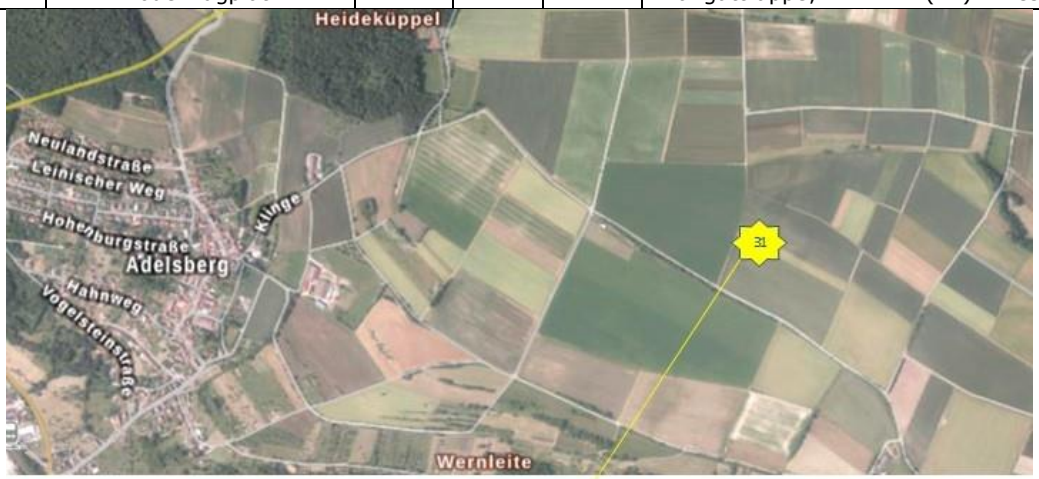
B: Der Kernlebensraum ist auf die einzige Brache mit östlich angrenzender Altgrasfläche begrenzt.

28	18.03.	Gräfendorf- Wolfsmünster westl. Böslich			1,0	1 RH Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe im Acker

H: Mäßig geeignet, Geländestrukturen kaum vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen und Heckenbereiche.

B: Eingeschränktes Ausbreitungspotenzial. Nahezu isoliertes Vorkommen, Lebensraumabgrenzung durch Wald und Saalefluss.

31	19.03.	Adelsberg, östl. Modellflugplatz	1,1			Sichtung von 1 Paar RH, keine Reaktion auf Klangattrappe; RL1 (BY): Wiesenpieper



H: Mäßig geeignete Geländestrukturen vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen. Heckenbereiche und intensiv bewirtschaftete, große Agrarflächen bilden den großräumigen Lebensraum.

B: Strukturverlust durch intensive Landwirtschaft. Starker Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde.

33	20.03.	Urspringen – östl. Käferberg, Karbacher Boden			1,0	1 RH Hahn rufend, Reaktion auf Klangattrappe aus Blühbrache

H: Gut geeigneter, mosaikartiger Lebensraum bei Urspringen. Mehrjähriger Vegetation, Altgras- u. Bracheflächen, Graswege und offene Bodenbereiche.

B: Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde. Bewirtschaftung im Brutzeitraum.

35	24.03.	Karbach / westl. von Modellflugplatz			1,0	1 RH Hahn rufend aus Gehölzstreifen, Reaktion auf Klangattrappe

H: Gut geeigneter, mosaikartiger Lebensraum bei Karbach. Hecken, Bracheflächen, Stoppeläcker, Graswege und offene Bodenbereiche.

B: Störeinfluss durch Spaziergänger im Bereich des Modellflugplatzes, freilaufende Hunde.

37	26.03.	Urspringen – südl. Karbacher Höhe/ Windrad	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzgruppe, keine Reaktion auf Klangattrappe! Bestätigung von Nr.23

H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum zwischen Urspringen und Karbach. Mehrjähriger Vegetation, Altgras- u. Brachestreifen, Stufige Gehölzreihen, Feldraine, Graswege und offene Bodenbereiche.

B: Geringer direkter Störeinfluss. Bewirtschaftung im Brutzeitraum.

38	27.03.	Steinfeld – Ansbach Salomonswiese	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzgruppe bei Salomonswiese, keine Reaktion auf Klangattrappe!

H: Mäßig geeignet, Geländestrukturen kaum vorhanden. Fehlende Feldraine, Blühflächen und Heckenbereiche.

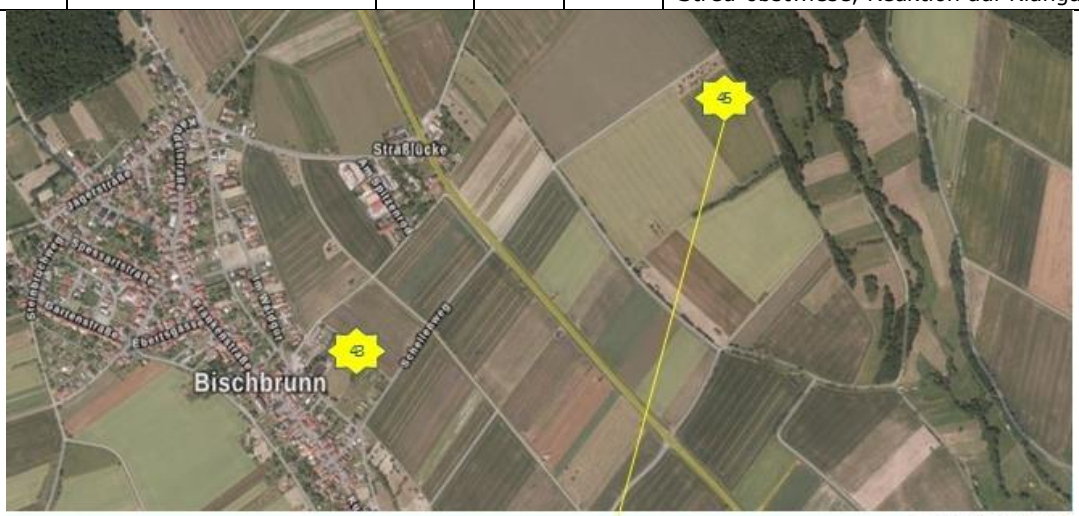
B: Intensive Landwirtschaft, Bewirtschaftung im Brutzeitraum.

43	04.04	Bischbrunn / südl. Bereiche u. Friedhof bis Straßlücke	1,0			Sichtung von 1,0 RH in Gartennähe bei Friedhof. Keine Reaktion auf Klangattrappe! RL2 (BY): Bluthänfling

H: Mäßig geeignet, Geländestrukturen kaum vorhanden. Allenfalls am Ortsrand mit Bauerngärten und Luzerneäcker geeignet. Weiträumig fehlen Feldraine, Blühflächen und Heckenbereiche.

B: Intensive Landwirtschaft, Bewirtschaftung im Brutzeitraum. Erweiterung Industriegebiet geplant.

45	06.04.	Östl. Straßlücke			1,0	1 RH Hahn rufend aus Blühfläche am Rand v. Streu-obstwiese, Reaktion auf Klangattrappe



H: Gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum mit Altgras- u. Brachestreifen, Streuobst, Hecken, Graswege und offene Bodenbereiche.

B: Geringer direkter Störeinfluss. Bewirtschaftung im Brutzeitraum. Freilaufende Hunde.

48	09.04.	Markthdf.-Glasofen/ Glasofener Höhe / nördl. Golfanlage	2,1			Sichtung von 2,1 RH (Balz) in Wiese am Ortsrand. Keine Reaktion auf Klangattrappe! RL1 (BY): Wendehals; RL2 (BY): Bluthänfling

H: Gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum mit Altgras- u. Brachestreifen, Streuobst, besonders auch in den Randbereichen der Golfanlage. Auch Hecken, Graswege und offene Wiesen.

B: Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde.

Rebhühner bei der Balz (Glasofen, 09.04.2020)

49	09.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Steinrück, Altenberg			1,0	1 RH Hahn rufend aus Altgrasstreifen, Reaktion auf Klangattrappe

H: Mäßig geeignet, Geländestrukturen kaum vorhanden, Feldraine, Blühflächen und Hecken fehlen.

B: Störeinfluss durch Spaziergänger, freilaufende Hunde. Fehlende Deckungsmöglichkeiten.

50	10.04.	Markthdf.-Glasofen/ westl. Deponie/ südwestl. Golfanl.			1,0	1 RH Hahn rufend aus Gehölzstreifen, Reaktion auf Klangattrappe RL1 (BY): Wiesenpieper

H: Geeignete Geländestrukturen kaum vorhanden, besonders Feldraine, Blühflächen und Hecken fehlen.

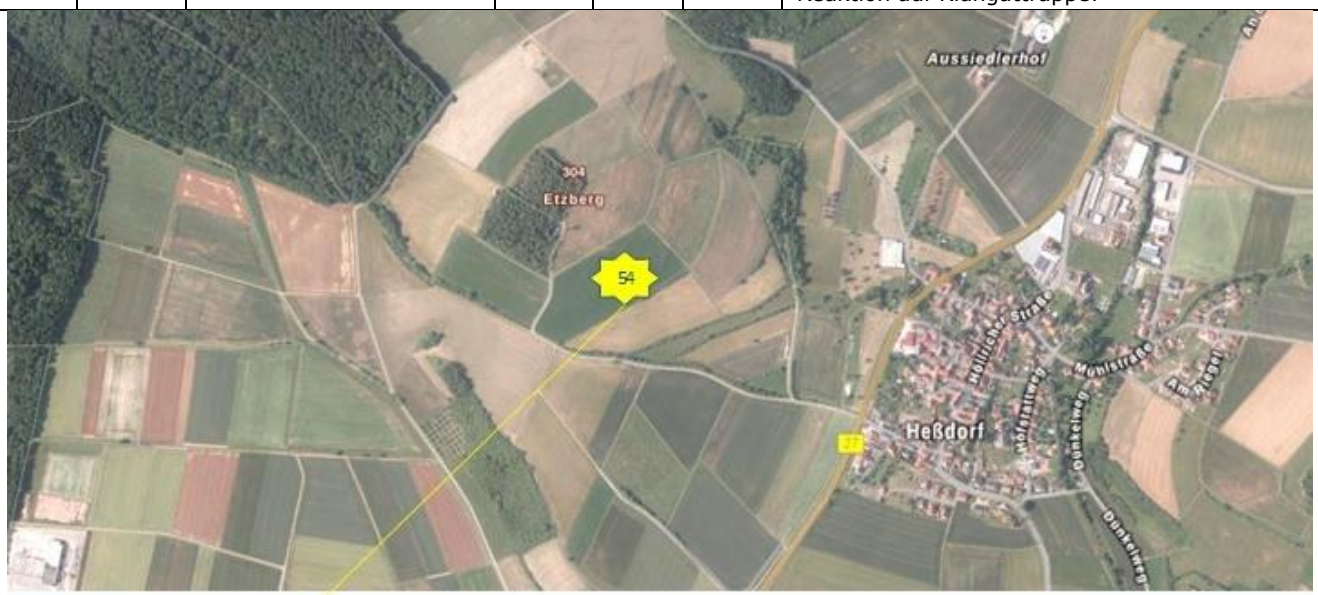
B: Störeinfluss gering, höchstens durch intensive Landwirtschaft mit ganzjähriger Bewirtschaftung.

52	13.04.	Markthdf.-Marienbrunn / Strütt	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Brache nahe Streu-obstfläche, keine Reaktion auf Klangattrappe!

H: Wenig Habitatstrukturen vorhanden, einzelne Blühflächen, Hecken fehlen.

B: Störeinfluss durch intensive Landwirtschaft mit ganzjähriger Bewirtschaftung, Spaziergänger mit freilaufenden Hunden. Fehlende Deckungsmöglichkeiten.

54	16.04.	Hessdorf / südl. Etzberg	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Kleefeld, keine Reaktion auf Klangattrappe!



H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, mosaikartiger Lebensraum zwischen Hessdorf und Weyersfeld an den Ortsrändern. Mehrjährige Vegetation, Altgras- u. Brachestreifen, Blühflächen, stufige Gehölzreihen, Feldraine, Graswege und Luzernefelder.

B: Geringer direkter Störeinfluss. Eventuell freilaufende Hunde.

Rebhuhn im Kleefeld bei Hessdorf

58	22.04.	Weyersfeld / nördl. Ortsrand	1,1			Sichtung von 1 Paar RH am Rand der Streuobstwiese am Ortsrand, keine Reaktion auf Klangattrappe!

H: Sehr gut geeignet, hohes Potenzial, vielfältiger Lebensraum um Weyersfeld an den Ortsrändern. Streuobstwiesen u. kleinflächige Ackerstreifen, Blühflächen, Feldraine, Graswege und Hecken.

B: Spaziergänger und freilaufende Hunde als direkter Störeinfluss.

Rebhuhnpaar in Weyersfeld (22.04.2020)

61	25.04.	Müdesheim Nord / Hohe Eiche	1,1			Sichtung von 1 Paar RH an Gehölzstreifen, keine Reaktion auf Klangattrappe! Bestätigung Fundpunkt Begehung 21 vom 17.03. RL1 (BY): Steinschmätzer

H: Großräumig sehr gute Habitatstrukturen und Rebhuhnvorkommen zwischen Müdesheim und Dattensoll (siehe Begehungen 21, 22, 61)

B: Geringer Störeinfluss durch Spaziergänger, intensive Landwirtschaft.

62	26.04.	Birkenfeld-Billingshausen/ Birklichsgraben	1,1			Sichtung von 1 Paar RH im Acker nahe Grabenbereich

H: Mäßig geeignete Geländestrukturen. Fehlende Feldraine, Blühflächen und Heckenbereiche.

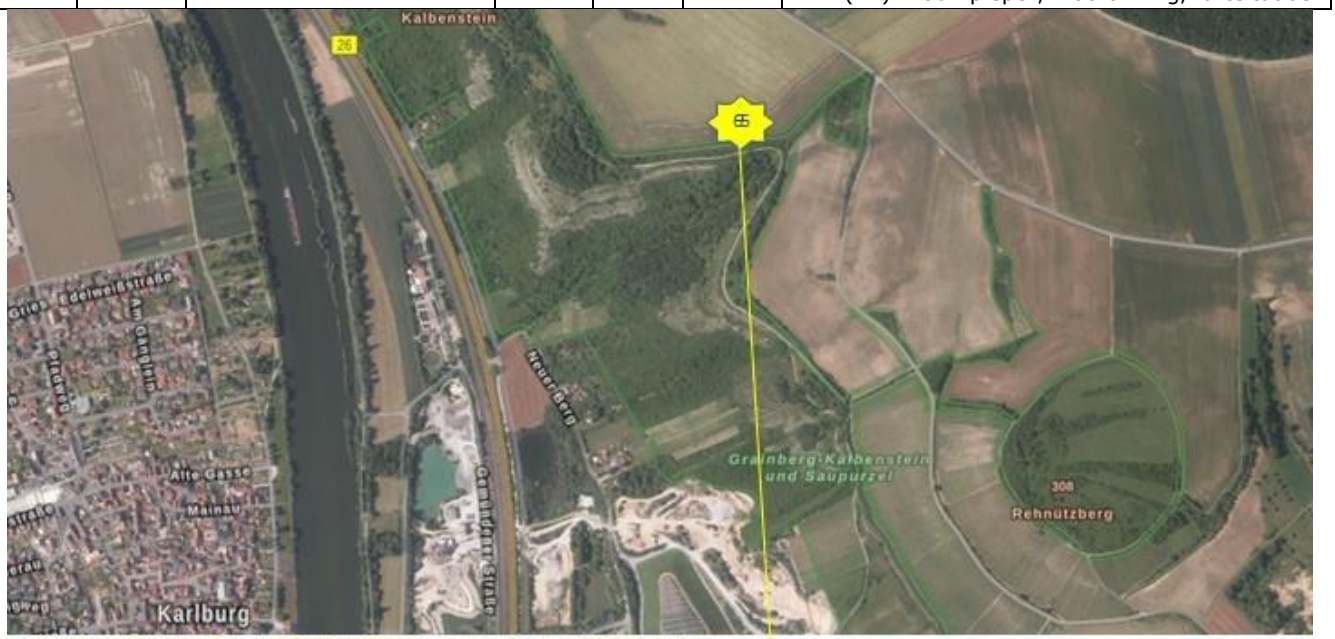
B: Fehlende Deckungsmöglichkeiten.

64	26.04.	Eußenheim-Hundsbach / Ortsausgang, östl. Hundsbacher Str.	1,1			Sichtung von 1 Paar RH im Acker RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling

H: Geeignete Geländestrukturen. Kleinparzellige Landwirtschaft,einzenlne Feldraine und Altgrasbestände mit ausgeprägten Heckenbereiche.

B: Störeinfluss durch Spaziergänger, evtl. zusätzlich durch freilaufende Hunde. Intensivierung der Landwirtschaft.

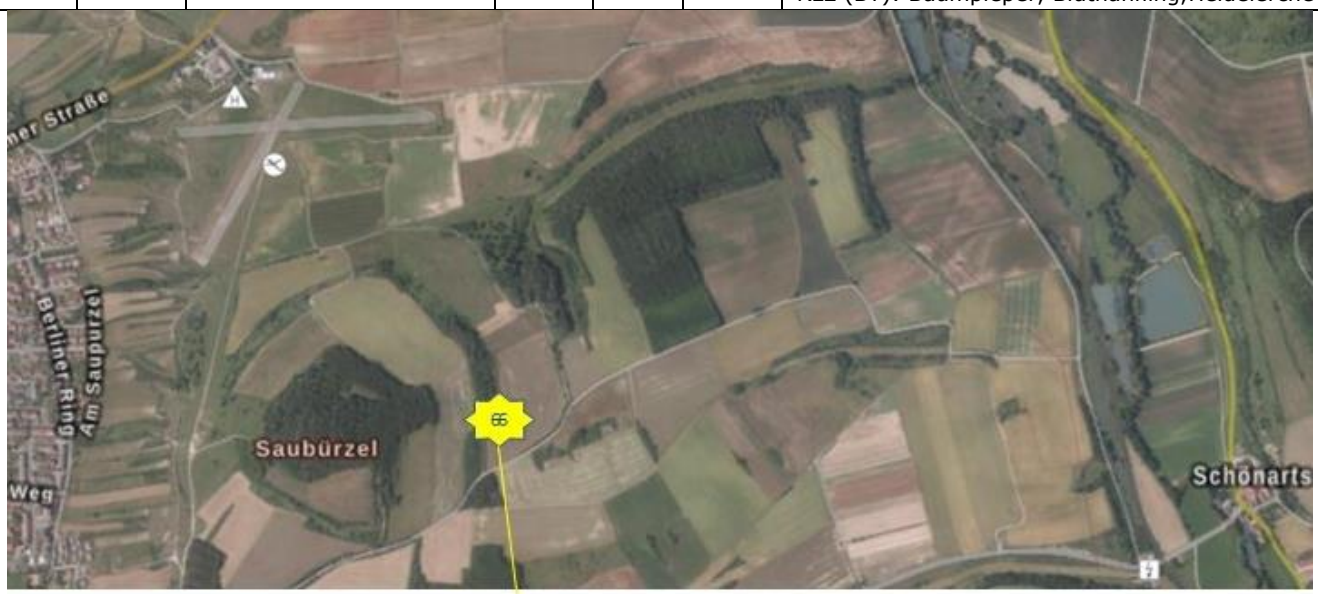
65	27.04.	Karlstadt / Oberhalb Maingestellsgraben			1,0	1 RH Hahn rufend aus Altgrasstreifen, Reaktion auf Klangattrappe RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling,Turteltaube



H: Geeignete Geländestrukturen. Vielfältig strukturiertes Naturschutzgebiet mit angrenzender Agrarlandschaft,einzelne Feldraine und Altgrasbestände mit ausgeprägten Heckenzeilen.

B: Extrem hoher Störeinfluss durch NSG-Besucherverkehr, evtl. zusätzlich durch freilaufende Hunde.

66	28.04.	Karlstadt / Saubürzel	1,1			Sichtung von 1 Paar RH in Altgras RL2 (BY): Baumpieper, Bluthänfling,Heidelerche



H: Geeignete Geländestrukturen. Vielfältig strukturiertes Naturschutzgebiet mit angrenzender Agrarlandschaft, Altgrasbestände und einzelne Feldraine, gute Heckenstrukturen.

B: Extrem hoher Störeinfluss durch NSG-Besucherverkehr, auffallend viele freilaufende Hunde.

9 Handlungsempfehlungen zu Schutz und Optimierung der Lebensräume:

Ausgangslage:

Rebhühner bleiben als Standvögel das ganze Jahr über in ihren Brutrevieren oder im weiteren Umfeld, sie sind stark von der Lebensraumqualität dieses Umfelds abhängig. Weil sie vorwiegend die landwirtschaftlich genutzten Tieflandlebensräume besiedeln, sind Rebhühner von der Intensivenlandwirtschaft besonders betroffen. Hierzulande wird das Rebhuhn auf den Roten Liste der Brutvögel Deutschlands und Bayerns als „stark gefährdet" kategorisiert. Aktuell geht man von einem Restbestand von 21.000 bis 37.000 Paaren in Deutschland aus. In optimalen Habitaten betrug die Siedlungsdichte des Rebhuhns früher bis zu 120 Paare auf 100 Hektar. Heute beträgt die Siedlungsdichte in Gebieten wo sich Rebhühner noch halten konnten kaum einmal mehr als ein Brutpaar je 100 Hektar (1km²). Diese Entwicklung spiegelt sich auch auf großer Fläche in den vorliegenden Erfassungen im Landkreis Main-Spessart.

Massive naturbedingte Einbrüche und der Verlust weiterer Lebenraumstrukturen können bei diesen Zahlen kaum ausgeglichen werden. Deshalb besteht im Lebensraum „Agrarlandschaft" nicht nur für das Rebhuhn höchster Handlungsbedarf! Weitere Arten der Agrarlandschaft weisen ebenfalls stark negative Bestandstrends auf, beispielsweise Kiebitz und Feldlerche, für welche es inzwischen einen europaweiten Artenaktionsplan gibt. Dieser steht für das Rebhuhn bislang leider noch aus.

Empfohlene Schutzmaßnahmen:

Es gibt durchaus geeignete Schutzmaßnahmen. Die **Aufwertung der Lebensräume** ist hierfür der zentrale Ansatz. Kernelemente hierfür sind die Anlage und das Management von deckungs- und nahrungsreichen Strukturen.
Nur wenn es ausreichend für das Rebhuhn geeignete Lebensraumstrukturen in der Fläche gibt, kann der anhaltende Rückgang dieser Art mit einer extremen Populationsdynamik aufgehalten werden.
Dabei ist auf ein **ganzjähriges Konzept** des Flächenmanagements zu achten!

Die Sicherstellung von **mehrjährigen Brachflächen** und eine Steigerung der Flächenanteile von **Blühflächen** sorgen für geeignete Bedingungen und somit für eine erfolgreiche Fortpflanzung.
Für neue Ansaatflächen gibt es bereits speziell für das Rebhuhn geeignete Wildpflanzenmischungen aus blühenden, heimischen Ruderalarten: Natternkopf, Färberkamille, Schafgarbe, Königskerze, Lichtnelke, Flockenblume,Mohn, Kornblume und weitere Blühpflanzen bieten die Grundlage.
Feldraine, Ackerrandstreifen und **-Säume, Hecken, Gehölzstreifen** mit Bodenbewuchs und ein ausreichend kleinräumiges Mosaik von verschiedenen Kulturen ergänzen den optimalen Lebensraum für das Rebhuhn. **Artenreiche Mähwiesen** und **Dauergrünland** mit **Stauden** und **Altgrasbüscheln** ergänzen die Kernmaßnahmen für einen rebhuhngerechten Lebensraum.

Zentrale Elemente bieten zweigeteilte Blühflächen – je zur Hälfte mit mit einjähriger (niedriger) und mehrjähriger (dichter) Vegetation. Schwarzbrachestreifen können auch die einjährige Vegetation ersetzen. Stoppelfelder helfen im Winterhalbjahr Deckung und offene Nahrungsflächen zu ergänzen.

In Gegenden mit noch intakten Rebhuhnvorkommen sollten solche Flächen mehrfach mit einer Mindestgröße von 1 ha und mosaikförmig in die weitläufige Agrarlandschaft verteilt angelegt werden.
Dies ermöglicht den Rebhühnern ohne größeren Raumwechsel im Frühjahr zur Brutzeit in den höheren Vegetationsbereichen des Vorjahres genügend Schutz zu finden. Außerdem bietet die dann noch nicht so verdichtete Vegetation des laufenden Jahres den Küken in den ersten Lebenswochen geeignete Bodenstrukturen für die Bewegung zur Nahrungssuche und ausreichend Deckung.

Diese Landschaftselemente bieten gute **Deckung** und sollten nicht vor Mitte August gemäht werden. Dadurch bleiben ausreichend **Brutmöglichkeiten** und ein ansprechendes Potenzial für eine **ganzjährige Nahrungsverfügbarkeit** erhalten. Rebhühnern mangelt es besonders an insektenreicher Vegetation. Bei konsequentem **Verzicht auf Insektenvernichtungs- und Pflanzenschutzmittel** lässt sich die Nahrungsgrundlage für Rebhühner und andere Feldvogelarten deutlich verbessern.

Von all diesen Maßnahmen, eingebettet in die Wirtschaftsflächen der Landwirtschaft, profitieren auch zahlreiche andere Arten der Agrarlandschaft.

Bei streifenförmiger Gestaltung sollten flächige Strukturen von mindestens 20 Metern Breite berücksichtigt werden. Auch sollten bei der Flächengestaltung auf möglichst wenig lineare Randstrukturen geachtet werden. Diese werden zwar von Rebhühnern gerne genutzt, ermöglichen aber auch den **Prädatoren** wie Fuchs und Greifvögeln eine für die Jagd optimale Orientierung.
Gerade auch der Prädationsdruck ist neben der oft schlechten Lebensraumqualität ein großes Problem für das Rebhuhn. Prädation ist eines der größten Lebensrisikos! Auch hier zeigen sich Deckungsmöglichkeiten und die Schaffung von Habitatstrukturen als existenziell wichtiger Faktor für das Überleben des Rebhuhns. Auch der Bejagung im Rahmen des Jagdgesetzes kommt hier eine hohe Verantwortung zu.

Abbildung 9: Prädatoren wie der Fuchs können die Rebhuhnbestände wesentlich beeinflussen .

Der direkte **Störungseinfluss des Menschen** in Form von **Spaziergängern mit freilaufenden Hunden** ist sicherlich schwer in den Griff zu bekommen. Hier muss auf die Einsicht und Sensibilität der Bevölkerung mit entsprechenden Hinweistafeln in Rebhuhngebieten hingewiesen werden und entsprechende Öffentlichkeits- und Pressearbeit geleistet werden.

10 Möglichkeiten zur Vernetzung einzelner Populationen:

Einzelne große Flächen, wie unter Punkt 9 beschrieben, werden den Rückgang des Rebhuhns nicht eindämmen. Es bedarf einer **mosaikartigen Lösung** mit vielen kleinen und immer wieder gut platzierten großen Flächen der beschriebenen und angestrebten naturnahen Landschaftselemente. Dazu müssen auch **vernetzende Strukturen und Einzelmaßnahmen** angeboten werden. Heckenreihen und Gehölze sind hier von zentraler Bedeutung für die Populationsvernetzung bis hin zum Genaustausch.

Graswege, Schwarzbrachestreifen und **Feldraine** verbinden die einzelnen Flächen und werden von Rebhühnern auch mit ihren Küken gerne aufgesucht. **Pestizidfreie Streifen in Getreidefeldern** mit **Ackerwildkräutern** würden nicht nur die Lebensraumqualität verbessern, sondern auch **Verbindungstrassen** über weite Entfernungen schaffen.

Entwässerungsgräben in der Agrarlandschaft sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft, welcher wesentlich mehr Beachtung verdient als bisher. Sie bieten als Vernetzungskorridore im ländlichen Raum wesentlich mehr Potenzial als nur eine reine Wasserkanalisation.
Betrachtet man diese Landschaftselemente aus ökologischer Sicht, so bieten sich unter entsprechender Berücksichtigung der Lebensraumansprüche unserer heimischen Wirbeltiere und Insekten neue Chancen für die Biologische Vielfalt. Voraussetzung ist ein verantwortungsvoller Umgang bei der Grabenpflege. Hierbei können sich die verantwortlichen Kommunen auch in den Rebhuhnschutz sinnvoll einbringen.
Besonders der Umgang mit Flächen, welche keiner direkten landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen, bietet ein großes Potenzial zur Förderung der Biodiversität allgemein und im vorliegenden Projekt auch gute Chancen einzelne Rebhuhnpopulationen ganzjährig miteinander zu „vernetzen".

Abbildung 10: Vielschichtiger, strukturreicher Lebensraum, ideal für das Rebhuhn (Hessdorf, April 2020)

Fazit:

Die Ersterfassung des Rebhuhns im Landkreis Main-Spessart hat gezeigt, dass in der regionalen Agrarlandschaft die Situation für diese Vogelart noch nicht ganz hoffnungslos erscheint.

Besonders folgende Bereiche bieten aufgrund der dortigen Vorkommen einen großflächigen Ansatz zielgerichteter Erhaltungsmaßnahmen:

- zwischen Steinfeld und Karbach bis nach Birkenfeld – Billingshausen
- zwischen Karsbach und Weyersfeld
- zwischen Müdesheim und Hundsbach
- auch zwischen Glasofen bis Altfeld

Weitere Bereiche im Osten des Landkreises MSP (z.B. Heßlar bis Müdesheim / Arnstein bis Altbessingen) sollten nachträglich noch erfasst werden.

Rebhuhnschutz inmitten der konventionellen Landwirtschaft kann funktionieren, wenn man die Aufwertung des Lebensraums an den beschriebenen Ansprüchen des Rebhuhns orientiert und die zentralen Elemente auch in der Fläche umsetzt.
Mit nur wenigen Hektar an geeigneten Flächen wird es nicht funktionieren.
Um den Rebhuhnbestand effektiv und langfristig zu stützen sollten 5 - 7 % der intensiv genutzten Ackerfläche in Brachen oder Blühflächen umgewandelt werden und vernetzende Elemente implementiert und/oder optimiert werden.

Hierfür bedarf es zielgerichteter Fördermittel und überzeugender und seriöser Beratung für eine bereitwillige Landwirtschaft.

Abbildung 11: Rebhuhnpaar im Grünland bei Hessdorf (April 2020)

A1 - Literaturhinweise:

SÜDBECK et. al (2005) - **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands** - Herausgegeben im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbands Deutscher Avifaunisten.

Madlen Dämmig, Jan-Uwe Schmidt, Alexander Eilers, Winfried Nachtigall (2014) - **Praktischer Rebhuhnschutz – Praxishandbuch für Jäger**
Herausgegeben vom Förderverein Sächsische Vogelschutzwarte Neschwitz e. V.

Regina Gerecht und Dr. Thomas Gehle (2019) - **Anleitung zum Verhören von Rebhühnern mit Klangattrappe** – Herausgegeben im Auftrag des Bayerischen Jagdverbands e.V.

Eckhard Gottschalk & Werner Beeke (2014) - **Wie ist der drastische Rückgang des Rebhuhns (*Perdix perdix*) aufzuhalten?** Erfahrungen aus zehn Jahren mit dem Rebhuhnschutzprojekt im Landkreis Göttingen –
Berichte zum Vogelschutz, Band 51

Eckhard Gottschalk und Werner Beeke (2020) - **Rebhuhnschutz vor Ihrer Haustür -** Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Göttinger Rebhuhnschutzprojekt und aus dem Interreg North-Sea-Region-Projekt PARTRIDGE

Limbrunner, Bezzel, Richarz, Singer – **Enzyklopädie der Brutvögel Europas**, Teil 1, Kosmos-Verlag

Gerlach, B., R. Dröschmeister, T. Langgemach, K. Borkenhagen, M. Busch, M. Hauswirth, T. Heinicke, J. Kamp, J. Karthäuser, C. König, N. Markones, N. Prior, S. Trautmann, J. Wahl und C. Sudfeldt –
Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation
im Auftrag des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW)

Quellennachweis:

Luftbilder und Karten: geoportal.bayern.de

Fotos: Barbara Meyer, Hartwig Brönner

24.09.2020, Hartwig Brönner